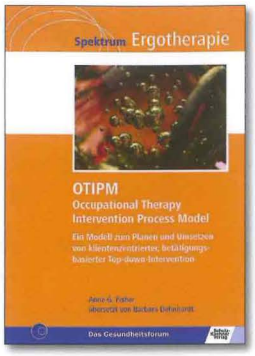
Buchrezensionen

Anne G. Fisher

OTIPM Occupational Therapy Intervention Process Model: Ein Modell zum Planen und Umsetzen von klientenzentrierter, betätigungsbasierter Top-down-Intervention

In den letzten Jahren fand im Bereich der Ergotherapie ein Paradigmenwechsel von der funktionellen Therapie zur klienten- und betätigungsorientierten Therapie statt. Diesem Prozess wird das Occupational Therapy Intervention Process Model (OTIPM) gerecht, welches ein Modell zum Planen und Umsetzen von klientenzentrierter und betätigungsbasierter Top-Down Intervention bietet.
Zu Beginn des Buches wird die klientenzentrierte Ergotherapie vorgestellt und der Top-Down und Bottom Up Ansatz sehr anschaulich erklärt. Zusätzlich werden wichtige Begriffe wie Betätigung, Aktivität und Aufgabe des Menschen diskutiert. Im besten Fall sollte jede Aktivität, die in der Ergotherapie als Intervention angeboten wird auch eine Betätigung sein. Deshalb wird auf die sechs verschiedenen Aktivitäten die als Intervention möglich sind (z.B. mechanisches Üben, simulierte Betätigung, die restitutive, die akquisitorische und die adaptive Betätigung) näher eingegangen.



Schulz-Kirchner 2014
224 Seiten
ISBN 978-3824811793
€ 59,99

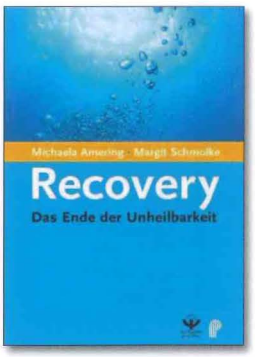
Das Herzstück des vorliegenden Buches bilden zwei sehr ausführliche Patientenbeispiele in denen uns gezeigt wird, wie man das OTIPM umsetzen kann. Im ersten Beispiel wird das OTIPM als Reasoningmodell für die ganzheitliche Ergotherapie erläutert, im zweiten Patientenbeispiel wird es als Evaluation sozialer Interventionsfertigkeiten eingesetzt.
Die Vielzahl der im Buch enthaltenen Abbildungen, Tabellen und Merksätze, sind hilfreich um das OTIPM besser verstehen und auch umsetzten zu können. Dieses von Anne G. Fisher geschriebene Buch ist ein flüssig zu lesendes und vor allem ein für uns ErgotherapeutInnen sehr inspirierendes Buch, um unser alltägliches, praktisches Handeln neu zu überdenken. Es wurde von Barbara Dehnhardt ins Deutsche übersetzt

Barbara Zeipper, Ergotherapeutin, barbara.zeipper@gmx.at

Michaela Amering, Margit Schmolke

Recovery: Das Ende der Unheilbarkeit

Woran wird in unserer Gesellschaft Wohlbefinden und Gesundheit gemessen? Ist das Glas halb voll oder leer? Was versteht man unter den Begriffen Recovery, Resilienz und Empowerment? Ist die Compliance unserer Patienten das was wir uns als im Gesundheitsbereich Tätige wirklich wünschen? Diesen und anderen Fragestellungen wird in der Neuauflage des von Michaela Amerling und Margit Schmolke geschriebenen Buches nachgegangen. Den beiden Autorinnen gelingt es in überzeugender Weise eine neue Sichtweise auf das Krankheitsbild der Schizophrenie zu entwickeln. Recovery bedeutet nicht nur ein Fehlen von Krankheitssymptomen durch entsprechende Behandlung, es handelt sich hier vielmehr um die Wegbewegung von einer engen und lebenseinschränkenden Patientenrolle hin zu einem selbstbestimmten Leben trotz und mit der Krankheit Schizophrenie. Und gleichzeitig geht der Begriff Recovery auch an uns nicht spurlos vorüber, er erinnert stark an die Klientenzentrierung in der Ergotherapie, an das Wiedereinnehmen von Lebensrollen und gibt Mut zum Wiederaufstehen nach Krisen und Krankheiten – nicht nur im Bereich der schweren psychiatrischen Erkrankungen. Recovery in seiner neuen



Psychiatrie Verlag 2012
432 Seiten
ISBN 978-3884145401
€ 29,95

Bedeutung umfasst das Ziel wie auch den Prozess, die Stärkung von Selbstbestimmtheit, Wahlfreiheit und Hoffnung. Das Modell basiert auf Stärken und Schwächen und auf der Interaktion zwischen der Umwelt und dem Individuum.
Im vorliegenden Buch werden wissenschaftliche Erkenntnisse, Konzepte und Lebensgeschichten auf inspirierende Art und Weise rund um schwere psychiatrische Erkrankungen miteinander verwebt. Insgesamt gibt es eine wunderbare Übersicht über die Recovery Forschung, bietet umfassende Hintergrundinformationen, und macht Mut für alle Betroffenen, Professionellen und Angehörigen.

Barbara Zeipper, Ergotherapeutin, barbara.zeipper@gmx.at